

Im Garten des Laplaceschen Dämons

Der Begriff „Laplacecher Dämon“ hat sich aus einem Postulat von Pierre-Simon Laplace entwickelt, bei dem er einen Weltgeist annimmt, der, wenn er alle Zustände im Universum, Orte, Richtungen, Zeiten und Vergangenheit kennen würde, er auch die Zukunft bestimmen können müsste. Es würde sich also um einen strengen Determinismus im Universum handeln und auch die Frage nach unserem freien Willen aufwerfen.

Die Frage wird gestellt, welche Eigenschaften dieser Weltgeist haben würde und die auffälligen Parallelen zu Konstruktionen der künstlichen Intelligenz. Auch hier wird an ein anonymes Anderes eine Fähigkeit externalisiert, von der wir annehmen, dass sie uns begleitet, hilft oder auch bedrohen kann. In jedem Falle, sind wir uns sicher und in Teilbereichen wissen wir es schon, dass uns diese andere „Intelligenz“ bereits auf vielen Feldern überlegen ist.

Immer wieder wird versucht diesen externalisiert arbeitenden Determinismus in den Griff zu bekommen oder neu zu definieren, in der Hoffnung, dass wir ihn kontrollieren können. Auf der anderen Seite bleibt das Erschauern vor den undurchsichtigen Algorithmen, von denen wir nicht wissen, ob sie gar einen eigenen Geist entwickeln können, wenn sie denn mit nur genügend Daten gefüttert werden, mit möglichst allem, was für uns denkbar ist und was die Maschinen an Mustern auf unserer Welt entdecken, durchleuchten und damit manipulieren können.

Beim Beschäftigen mit der künstlichen Intelligenz geht es mir natürlich weniger um die Technik und um das Maschinenlernen, sondern vielmehr um unser Verhältnis zu dieser neuen Bewusstseistechnologie, die fundamentale Fragen nach unserem Menschsein sein aufwirft. Fragen nach unserem Selbstverständnis in der Welt, der Determiniertheit unseres Daseins, unserer körperlichen Welthaltigkeit samt unseren Emotionen.

In den Arbeiten wird diesem Determinismus nachgegangen und mit einem Garten verglichen, der ebenfalls nur bedingt kontrollierbar ist und stets von Überwucherung, Unwetter, Zerstörung, Überflutung, Austrocknung, ökonomischen Zwängen usw. bedroht ist.